

# C R A N K Y B O X

von Judith Herzberg

Deutsch von Monika The

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und Veropérung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benützt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

Sc  
T

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
Schweinfurthstraße 60 • D-14195 Berlin (Dahlem)  
Telefon (030) 89 71 84-0 • Telefax (030) 823 39 11  
info@kiepenheuer-medien.de • www.kiepenheuer-medien.de

em)  
11



## 1. SZENE - STREIT

JUNGER MANN

Wann reicht's?

JUNGE FRAU

Wenn's reicht.

JUNGER MANN

Aber ich liebe dich!

JUNGE FRAU

Warum denn nur.

JUNGER MANN

Weil und weil und weil.

JUNGE FRAU

Das weiß ich ja und das gefällt mir nicht.

JUNGER MANN

Weil du das mit deinem Spatzenhirn nicht fassen  
kannst.

JUNGE FRAU

Du willst eine: zwanzig Jahre, Größe, Oberweite,  
Taille, Hüfte, tierlieb und Nichtraucherin. Das trifft  
alles auf mich zu! Ihr seid eben alle gleich!

(Sie geht zum Fenster und springt hinaus.)

Und da sprang ich aus dem Fenster.



## 2. SZENE - KÜCHENMIEF

(Derselbe junge Mann, eine andere junge Frau, einige Zeit später, Abend, Dämmerung.)

JUNGE FRAU

Unpraktisch eigentlich, all die verschiedenen Lampen. Warum nicht e i n Schalter, an und aus.

JUNGER MANN

Das fand sie eben gemütlich. Lämpchen anknipsen, Lämpchen ausknipsen, eine nach der anderen. Ihr bedeutete das etwas. Praktisch oder unpraktisch, das war ihr egal.

JUNGE FRAU

Also, mir nicht. Und all der andere Krempel hier.

JUNGER MANN

Der steht uns doch nicht im Weg. Unserer Beziehung. Wie wir leben, zusammen, wie wir über die Vergangenheit sprechen können, lachen manchmal schon.

JUNGE FRAU

Darüber muß ich ganz und gar nicht lachen, und mit all dem Plunder - wie soll ich mich denn hier zu Hause fühlen?

Es ist nichts von mir dabei, nichts, und wenn ich was an der Beleuchtung ändern will, beginnst du sofort wieder mit Geschichten über sie.

JUNGER MANN

Was willst du dann? Willst du, daß ich es wegwerfe? Du weißt doch, daß es ihr Zimmer war, du weißt, daß ich sie geliebt habe. Ich bin ja bereit, alles wegzuwerfen, aber dir ist doch wohl klar, daß ich so eine Geste für ziemlich forciert halte.

JUNGE FRAU

Du willst es gar nicht wegwerfen. Du hältst das alles absichtlich instand, damit ich keinen Halt bei dir finde.

JUNGER MANN

Du könntest immerhin versuchen, das alles g e m e i n-  
s a m mit mir zu verarbeiten. Natürlich habe ich mich  
an die Sachen hier gewöhnt, ich habe sie geliebt.

JUNGE FRAU

Und jetzt liebst du mich!

JUNGER MANN

Natürlich. Was willst du eigentlich? Was wäre ich denn  
für ein Mensch, wenn ich alles so einfach abschütteln  
könnte, ich liebe dich, weil ich sie geliebt habe.  
Kapierst du das nicht?

JUNGE FRAU

Das kannst du sehr hübsch erklären.

JUNGER MANN

Okay. Dann liebe ich dich nicht.

(Er öffnet das Fenster und wirft in seiner Wut alles,  
was sich im Zimmer befindet - also auch Tisch, Stühle,  
Bilder - aus dem Fenster.

Wenn möglich geht der Ärger in eine Art positiver  
Zusammenarbeit über, wobei die junge Frau ihm die  
Sachen reicht, sie noch kurz putzt, zurechtzupft usw.  
Körperliche Anstrengung. Nachdem alles weg ist, sitzen  
sie betäubt zusammen auf dem Fußboden in einem völlig  
leeren Zimmer.

Es klopft.)

JUNGER MANN

Ja?

(Stimme des Nachbarn, hinter der Tür.)

NACHBAR

Ist alles in Ordnung? Mir war, als hörte ich etwas  
fallen. Wenn ich etwas für Sie tun kann -

JUNGER MANN

Nein, danke, nichts.

(zur jungen Frau)

Nichts. Nichts, hörst du? Nichts interessiert mich mehr, rein gar nichts! Nichts, nichts, nichts.

JUNGE FRAU

Dafür kann ich doch nicht.

JUNGER MANN

Könntest du nur etwas dafür.

(Schweigen.)

JUNGE FRAU

Wenn dich doch nichts mehr interessiert, warum gehst du dann nicht?

JUNGER MANN

Ich?

JUNGE FRAU

Ja. Pack deinen Koffer und geh.

(Der junge Mann steht auf und verläßt das Zimmer.  
Die junge Frau klopft beim Nachbarn an die Wand.)

## 3. SZENE - NACHBAR

(Nachbar kommt herein.)

NACHBAR

Ich hoffte schon, daß hier etwas gefallen wär.

(sieht sich um)

Aber es ist nichts da, dann kann auch nichts gefallen sein.

JUNGE FRAU

Warum hofften Sie das?

NACHBAR

Wenn etwas fällt, dann kann man helfen, es aufzuheben. Dann kommt man nicht so mir nichts, dir nichts herein, dann hat man was zu tun.

Vor allem wenn's in tausend Scherben gegangen ist, dann kann man aufheben, und während man aufhebt, kann man alles Mögliche reden, oder wenn etwas Wichtiges gefallen ist, dann kann man darüber reden und man kann es wieder ganz machen, manchmal, auf jeden Fall versuchen, es wieder ganz zu machen, ich hab allerlei Sorten Leim, Leimen das finde ich eine gesellige Arbeit und Reparieren.

Oder man kann das Eigene ausleihen, solange dieses kaputt ist, oder man kann - alles Mögliche kann man, wenn etwas gefallen ist.

JUNGE FRAU

Haben Sie eine Decke?

(Die junge Frau wickelt sich in die Decke und legt sich auf den Fußboden.)

\*

(Morgen.

Nachbar, mit Frühstück auf einem Tablett, klopft an und kommt ins Zimmer der jungen Frau.)